

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1677

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldspennige, die Reklamenseite 45 Goldspennige. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vierzug. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 236

Altensteig, Donnerstag den 8. Oktober

1925

## Die ersten Schwierigkeiten auf der Pattkonferenz

Locarno, 7. Okt. Die Ministerkonferenz trat am Dienstag nachmittags im Justizpalast zur weiteren Beratung zusammen. Nach Stresemanns war erschienen. Amlich wird über den Verlauf der Sitzung folgendes mitgeteilt:

Die Konferenz setzte die Aussprache über den Garantiepakt fort. Sie begann mit der Diskussion über diejenigen Fragen, die in der vorigen Sitzung nicht erledigt worden waren. Es fand eine allgemeine Aussprache über diese Punkte statt. Nächste Sitzung Mittwoch nachmittags 4 Uhr.

Darüber hört man, daß die Sitzung 2 Stunden, und zwar bis einhalb 6 Uhr dauerte. Sie befaßte sich hauptsächlich mit der Erörterung über den Sicherheitsvertrag und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die Delegationen tauschten vorläufig nur ihre prinzipiellen Auffassungen über die Probleme aus, ohne Einzelheiten zu erörtern. Das soll erst am Mittwoch geschehen. Die Beratungen gehen äußerst langsam vor sich, weil die Uebereinstimmungen sehr viel Zeit beanspruchen.

Locarno, 6. Okt. Es bestätigt sich immer mehr, daß die Konferenz schon einen Punkt erreicht hat, bei dem man in die Fragen und damit in die Schwierigkeiten „hineinsehen“ ist. Man kann dahingestellt sein lassen, ob es wirklich so weit ist, wie die Engländer behaupten, daß man schon um die politischen Hauptfragen gewürfelt habe, die nicht unmittelbar im Sicherheitsvertrag stehen, sondern von der deutschen Vertretung als Unmöglichkeit mitgeteilt sind, ohne die für Deutschland den Abschluß eines Sicherheitsvertrages, mag er nun ausbleiben wie er will, überhaupt undenkbar ist. Immerhin, der Ernst der Verhandlungen hat benommen. Er hat jedoch stark einseitig, doch schon einige Tatsachen allein die Konferenz von Locarno von allen früheren Zusammenkünften unterscheiden. Außenminister Dr. Stresemann, der übrigens von seinem Klimafieber vollkommen wiederhergestellt ist, kennzeichnete diese Konferenz dahin, daß hier von Anfang an unerhörte Hartnäckigkeit herrsche. In der Tat hat man die Vorberhandlungen aus allerhöchster Notwendigkeit beschränkt. Daß bereits heikle Fragen zur Tagesordnung stehen, geht ja auch daraus hervor, daß der amtliche Bericht davon spricht, daß am Dienstag die Dinge behandelt worden sind, die vorher noch nicht behandelt worden sind, eben wegen ihrer Schwierigkeit. Ueber das aber, was verhandelt worden ist, darüber wird der Schlichter des höchsten Geheimnisses arbeits, so daß man von einem Abschnitt des Stillstehens sprechen muß.

Paris, 7. Okt. Der zweite Tag wird von der Pariser Presse als der eigentliche Beginn des diplomatischen Ringkampfes angesehen. Die französische Öffentlichkeit wird darauf vorbereitet, daß man mit einem äußerst erbitterten Widerstand der deutschen Abordnung gegen den französischen Standpunkt rechnen müsse. Sauerwein führt im „Matin“ aus, man dürfe ja nicht damit rechnen, die deutschen Vertreter leicht überzeugen zu können, da sie nicht nach Locarno gekommen seien, um Verträge in Empfang zu nehmen, die gegen Deutschland gerichtet sind und die vom deutschen Reichstag und der deutschen Öffentlichkeit zurückgewiesen werden würden. Das Blatt gibt zu, daß der deutsche Standpunkt äußerst fest ist und sehr klar sei. Stresemann entwickelte gegenüber dem französischen Einspruch, daß Frankreich als Bürge für den deutsch-polnischen Schiedsgerichtsvertrag auftritt, daß der Artikel 5 des vorerwähnten Sicherheitsbündnisses sich nicht ausdrücklich gegen Deutschland richtet, sondern daß er auch bedeutet, daß Frankreich in dem Falle Deutschland militärisch unterstützen müßte, wenn Deutschland von Polen angegriffen werden sollte. Diese Möglichkeit scheidet natürlich für Frankreich vollkommen aus. In der Pariser Ausgabe des „Neuport Herald“ wird behauptet, Stresemann suche in Locarno zu erreichen, daß Deutschland mit Russland ein ähnliches Bündnis eingehen könne, wie es Frankreich mit Polen abgeschlossen hat. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß man in wenigen Tagen die Ankunft Tschitscherins in Locarno erwartet.

Paris, 7. Okt. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Locarno will erfahren haben, daß im Laufe der Dienstag-Konferenz in Locarno der Artikel 5 des Garantievertrages die Debatte über die Garantieverträge eröffnet worden ist. Dieser Artikel besagt, wenn die Schiedsgerichtsverträge zwischen Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei verletzt würden und wenn der Verletzte zu den Waffen greife, dann sei die Rheinlandszone nicht mehr sakrosankt und Frankreich habe das gleiche Recht zu handeln, wie im Falle eines direkten Angriffes. Es werde mit Rücksicht auf den bestimmten Fall vorliegen. Außenminister Dr. Stresemann habe den Franzosen erklärt: Die Tatsache des Bestehens eines Bündnisses mit Polen schließt den Sinn des Artikels 5 des Rheinlandpakt. Sie macht den Eindruck, als wenn ihr eine zweiwertige Verpflichtung übernehme, die darin besteht, sowohl Deutschland wie Polen im Falle eines Angriffes beizustehen zu wollen. Sagt das einer Artikel? Sein Kopf ist nicht gegen Deutschland gerichtet; doch wenn man ihn mit dem deutsch-polnischen Allianzvertrag vergleicht, so ist es sehr klar, daß ihr niemals gegen Polen marschieren werdet, selbst wenn es hundertmal Unrecht hätte, selbst wenn es Deutschland angriffe. Wir kommen deshalb zu dem Schluß, daß ein Schiedsgerichtsvertrag, bei dem von vornherein eine Parteilichkeit in die Erscheinung tritt, zu unserem Schaden ist. — Briand habe erklärt: Unsere Stellungnahme kann sich nicht ändern. Die Deut-

lichen müssen sehen, wie sie es in einer für das Reich annehmbaren Formel zulassen, daß während einiger Jahre und in Erwartung der wünschenswerten Entspannung die Alliierten noch gezwungen sind, ihre Defensivstellung aufrecht zu erhalten. — Chamberlain habe während der Konferenz mit enttäuschtem Fremdschick zu Frankreich gesprochen.

Rom, 7. Okt. Der Sonderberichterstatter der „Epoca“ in Locarno behauptet, Einblick in die Aufzeichnungen der Londoner Juristenkonferenz erhalten zu haben. Artikel 11 des Rheinlandpakt setze den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund voraus, ohne nähere Angaben über die Form zu machen, in der es zu geschehen habe. Artikel 6 erkenne an, daß der Sicherheitsvertrag die Rechte der Verbündeten aus dem Pariser Vertrag nicht beschneide. Zunächst sei darin gesagt, daß auch die Rechte unberührt bleiben sollen, die die Verbündeten als Verbündete oder Bürgen anderer Mächte erworben haben können.

Eine Erklärung Briands auf der Konferenz von Locarno  
Paris, 7. Okt. Die Agentur Havas meldet aus Locarno: Nach der Ansicht der Alliierten kann der Sicherheitspakt unverzüglich ratifiziert werden. Er wird aber erst in Kraft treten, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes sein wird. In der Dienstag-Nachmittags-Sitzung der Konferenz legte Briand dar, Frankreich sei der Auffassung, daß der Pakt kein Hindernis dagegen sei, daß Frankreich auf Seite Polens und der Tschechoslowakei trete, falls Deutschland zur Gewalt seine Zuflucht nehme, obwohl es mit diesen beiden Mächten Schiedsverträge abgeschlossen hätte, die von Frankreich garantiert werden müßten. Chamberlain, Vandervelde und Scialoja stimmten den Darlegungen Briands zu.

### Eine französische Neuherung über Locarno.

Paris, 7. Okt. Der Sonderberichterstatter der Ag. Havas übermittelt der französischen Presse folgende offiziöse Auslassung über den Stand der Verhandlungen in Locarno: An dem System, das man sich in Locarno aufzustellen bemüht, ist neu, daß es vollkommen auf dem Gedanken der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit für alle, d. h. sowohl für rechtliche als auch für politische Konflikte, die zwischen den Vertragsteilnehmern entstehen könnten, beruht. Es ist leicht, sich ein Bild von dem Verfahren zu machen, das für die Regelung dieser Streitigkeiten geplant ist. Sie werden Organen wie dem internationalen Gerichtshof in Haag oder Schiedsrichtern mit der Möglichkeit einer Prüfung durch den Völkerbund unterbreitet werden. Der Völkerbund wird bei diesem friedlichen Verfahren die Hauptrolle spielen, die ihm sein Statut zuweist. So wird er auch eingreifen haben, wenn eine der Parteien sich weigern sollte, zu dem Schiedsgerichtsverfahren ihre Zuflucht zu nehmen, oder den Schiedspruch auszuführen. Der Völkerbund wird außerdem in Anspruch genommen werden, wenn am Rhein jemand Gewalt anwenden oder wenn die entmilitarisierte Zone verletzt werden sollte. Aber es versteht sich, daß bei einem offensivem Angriff jedes interessierte Land das Recht behalten würde, sich unverzüglich selbst zu verteidigen, bis der Völkerbund selbst offiziell den Angreifer feststellt und die erforderlichen Maßnahmen ergreift. Eine große Schwierigkeit der Verhandlungen besteht, wie man weiß, darin, die Koordination herzustellen zwischen dem Rheinlandpakt und den Schiedsverträgen im Osten, die Deutschland selbst in seinen Vorschlägen am 9. Febr. miteinander verbunden hat. Angesichts dieses Zusammenhanges der geplanten Abmachungen ist Frankreich immer besorgt gewesen, Polen und die Tschechoslowakei, mit denen es durch Verträge über einen gegenseitigen Beistand verbunden ist, gegen die Eventualität der Nichtbeachtung der geplanten Schiedsverträge gegen Deutschland zu schützen in der Annahme, daß dadurch, daß es ihre Bedeutung verstärkt, es nur nach dem Geiste des Völkerbundsstatuts handelt, wie dies in der Resolution der Genfer Versammlung zum Ausdruck kommt. Auch darf der Rheinlandpakt nach der Auffassung der franz. öffentlichen Meinung Frankreich nicht hindern, seinen östlichen Alliierten den Beistand zu leisten, den es ihnen leisten will für den Fall, daß Deutschland gegen seine Verpflichtungen zur Gewalt schreitet, anstatt die Konflikte, die zwischen ihm und seinen beiden Nachbarn entstehen könnten, freundschaftlich zu regeln. Um diese Formel, die, was die Zukunft Europas anbetrifft, von großen politischen Folgen sein kann, wird die Diplomatenjagd von Locarno entbrennen.

### Sonderverhandlungen zwischen Luther und Briand.

Paris, 7. Okt. Der Berichterstatter des R. T. B. meldet aus Locarno: Im Laufe des heutigen Tages haben sich die Gerüchte über Schritte außerhalb der eigentlichen Konferenz in Locarno so sehr verdichtet, daß bei der

Pressebesprechung den Regierungsvertretern direkte Fragen nach dieser Richtung hin vorgelegt wurden. Daraufhin wurde mitgeteilt, daß im Laufe des heutigen Vormittags eine Besprechung zwischen Reichskanzler Dr. Luther und dem französischen Außenminister Briand an einem Orte außerhalb Locarnos stattgefunden hat. Ueber den Gegenstand und das Ergebnis der Unterredung wurde Auskunft nicht erteilt. Ebenso ist über die Anregungen zu diesem Zusammentreffen nur aus Andeutungen zu entnehmen, daß sie von dritter Seite ausgegangen sind. Wie auch die Einzelheiten dieser Besprechungen sich verhalten: Es ist erfreulich, daß auf diesem Wege heute zum ersten Male ein persönlicher Kontakt führender Delegierter von beiden Seiten zustande gekommen ist. Die Verhandlungen sind heute fortgeschritten, aber man darf dennoch nicht verhehlen, daß die Schwierigkeiten, die sich gestern mit dem Anknüpfen sehr ernster Probleme zeigten, durchaus noch fortbestehen und daß es einer fortgesetzten ernsten Arbeit bedürfen wird, um diese auch bei bestem Willen der Beteiligten zu überwinden.

### Der Inhalt der Unterredung Luther-Briand.

Berlin, 8. Okt. Die Unterredung des Reichskanzlers Dr. Luther mit dem französischen Außenminister Briand hat in Klein-Aesona am Lago Maggiore stattgefunden. Die Berliner Blätter wissen darüber zu unterrichten, daß einmal die Differenzen über den Art. 16 des Völkerbundsstatutes Gegenstand des Gesprächs gewesen seien. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge soll es nach dieser Unterredung den Anschein haben, als ob eine Formel gefunden werden könnte, die den Art. 16 interpretiert, daß die deutschen Bedenken etwas an Schärfe verlieren könnten. Weiter soll die Frage der französischen Garantie der östlichen Schiedsverträge bei der Unterredung eine Rolle gespielt haben. Wie das „Berliner Tageblatt“ zu melden weiß, soll angeblich Briand die von Frankreich ursprünglich verlangte einseitige Garantie für die Verträge fallen gelassen haben. Er soll sich damit einverstanden erklärt haben, daß Frankreich außerhalb der östlichen Schiedsverträge eine Erklärung zur Sicherheit Polens abgeben werde. Den Juristen sei die Aufgabe zugewiesen worden, diese Erklärung zu formulieren. Wie sämtliche Blätter behaupten, soll sich Briand zu französischen Journalisten außerordentlich befriedigend über die Besprechung mit dem Reichskanzler geäußert haben.

## Eine Rede des Präsidenten Coolidge

Omaha, 6. Okt. Bei der Tagung der amerikanischen Legion hielt Präsident Coolidge eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die Größe des Dienstes, den Sie dem Lande und der Menschheit geleistet haben, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es waren mancherlei Gründe, die unser Volk dazu veranlaßten, in den Weltkrieg einzugreifen. Uns drückte nicht Vordringlichkeit aller Streit, dem Kassennefurcht und Kassenbah zugrunde lagen, uns drückte auch nicht Handelsneid, noch bekehrten wir den Gewinn neuen Landes. Aber es kam die Zeit, da wir gezwungen wurden, das Recht und das Leben unserer Bürger zu schützen. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß Amerika aus dem Kriege mit der gestärkten Auffassung hervorging, daß wir nach den Regeln der Redlichkeit leben und in unseren inneren und äußeren Angelegenheiten dem Weg der Wahrheit und der Gerechtigkeit folgen sollen. Offensichtlich wurde ein deutlicher Fortschritt in der Politik der friedlichen und ehelichen Beilegung internationaler Streitigkeiten erzielt. Wir haben den Versuch gemacht, uns selbst und den anderen Völkern aus der alten Theorie des Rüstungswettbewerbs herauszubeheben. Während des Krieges waren wir gezwungen, alles das zu betonen, was unserem Nationalstolz entspricht, und andere Völker herabzusetzen. Damals wurde der Groß und der Haß so eifrig gepflegt, daß alle Völker der Welt tatsächlich davon erstickten wurden. Wir können Amerika zum ersten Lande im wahren Sinne des Wortes nur machen durch eine Pflege des Geistes der Freundschaft und des guten Willens, durch Betätigung in den Tugenden der Geduld und der Vergeltung, durch reiche Übung in der Barmherzigkeit, sowie durch Fortschritte dabei und durch Hilfsbereitschaft nach außen. Wenn wir unsere Zivilisation erhalten und vervollkommen wollen, und wenn die der übrigen Menschheit von irrendem Rufen sein wollen, so müssen wir uns von dem Gedanken der Zerstückelung abwenden und den Gedanken des Aufbaues pflegen. Wir müssen unseren alten Glauben an die Wahrheit, die Gerechtigkeit, die Barmherzigkeit und die Duldsamkeit wieder befestigen und wieder erneuern und wir müssen das Gewissen der Menschheit mobil machen.



Neues vom Tage

Zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen
Berlin, 7. Okt. Der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen teilt mit: Bekanntlich sind mit dem 1. Oktober grundsätzlich die bisherigen Ein- und Ausfuhrbewilligungen in Wegfall gekommen.

Deutschland. Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland
Berlin, 7. Okt. Wie den Blättern mitgeteilt wird, sind die im Laufe des Sommers von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge sämtlich ratifiziert worden.

Das Handelsprovisorium mit Italien läuft am 31. Oktober ab. Die deutsche Delegation ist bestrebt, bis dahin die Unterzeichnung eines Vertrages zu erzielen.

Der spanischen Regierung sind von deutscher Seite neue Vorschläge übermittelt worden. Es ist allerdings kaum zu hoffen, daß es bis zum 18. Oktober zu dem Abschluß eines Abkommens kommen wird.

Es haben ferner folgende Staaten den Wunsch, mit uns in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten, geäußert: Tschechoslowakei, Desterreich, die Schweiz, die Niederlande, Ungarn, Jugoslawien, Finnland und Schweden.

London, 7. Okt. „Chicago Tribune“ meldet: Die Türkei hat an den britischen Botschafter in Angora Ronald Lindsay mit dem Vorschlag heran, durch freundschaftliche Vereinbarung mit Großbritannien Baku und Mossul zu teilen.

Paris, 7. Okt. Havas berichtet aus Fez, daß die französischen Truppen den Oshel Kadur und den Oshel Bokret erreicht haben. Die Reiterei habe an dem Vormarsch teilgenommen.

Durch Anatolien und den wilden Kaukasus.

Reise-Erlebnisse von Heinz Schäfer.

Die Georgier im Kaukasus (Grusiner genannt) sind ein sehr artliches Volk, sind als Landwirte, wie als Gewerbetreibende sehr beliebt und außerordentlich gastfreundlich.

Ich besuchte in Tiflis das deutsche Krankenhaus, wo fünf deutsche Ärzte beschäftigt sind und bei den Einwohnern sehr beliebt sind. Das deutsche Realgymnasium mit 8-10 deutschen Lehrern ist von Georgiern, Russen und Armeniern sehr gut besucht.

Die Tataren, die hauptsächlich südwestlich von Tiflis wohnen, sind Mohammedaner und sprechen eine der türkischen verwandten Sprache. Mit Ausnahme der in Tiflis ansiedelnden Tataren betreiben die meisten Landwirtschaft.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. Oktober 1925

Wieder Freimarktenbestehen. Die Reichsdruckerei stellt jetzt wieder Freimarktenbestehen her. Sie entsprechen in allgemeinen dem früheren Muster und enthalten 20 Rheinlandmarken zu 5 Pf., sowie 10 zu 10 Pfennig.

Alkoholverbot für das diensttunende Reichsbahnpersonal. Die Reichsbahndirektion sieht sich veranlaßt, im Interesse der Betriebssicherheit und in Übereinstimmung mit den in anderen Bezirken der Reichsbahn geltenden Vorschriften dem gesamten Personal des Betriebsdienstes mit sofortiger Wirkung den Genuß geistiger Getränke während der Dienstzeit zu untersagen.

Preisfestschießen in Schönbrunn. Das am letzten Sonntag unter sehr lebhafter Beteiligung stattgefundene Preisfestschießen hatte folgendes Ergebnis:

- 1. Johs. Klein, Mündersbach, 49 Ringe; 2. Erb. Kübler, Meistern, 46; 3. Holzäpfel Chr., Mündersbach, 43; 4. Kübler Gg., Meistern, 43; 5. Rehle Franz, Unterschwandorf, 43; 6. Reutlinger Martin, Martinsmoos, 43; 7. Kübler Martin, Gaugenwald, 43; 8. Sautter Karl, Kofelben, 42; 9. Kübler W., Meistern, 42; 10. Pöcher Fr., Neumeyer, 42; 11. Rupp Georg, Gaugenwald, 42; 12. Fendel Karl, Neumeyer, 42; 13. Kathfelder Johs., Effringen, 42; 14. Burthart Philipp, Neumeyer, 41; 15. Dammann Jakob, Agerbach, 41; 16. Bauerle Chr., Gaugenwald, 41; 17. Hörmann, Jaf., Wildberg, 41; 18. Stoll Karl, Ebershardt, 41; 19. Krieger, Schönbrunn, 41; 20. Sprenger, Ebershardt, 41; 21. Großmann G., Meistern, 41; 22. Häuser Fr., Wildberg, 41; 23. Wolf Chr., Böfingen, 40; 24. Köhler Chr., Wildberg, 40; 25. Röhrl Fr., Effringen, 40; 26. Traub, And., Effringen, 40; 27. Großhans Gg., Gaugenwald, 40; 28. Dürr Karl, Schönbrunn, 40; 29. Gommel Fris., Stuttgart, 40; 30. Walz K., Gaugenwald, 39; 31. Uehle Sam., Neumeyer, 39; 32. Reutlinger Philipp, Martinsmoos, 39; 33. Dieterle Karl, Wildberg, 39; 34. Häuser Gottl., Böfingen, 39; 35. Dieterle Ludwig, Wildberg, 39; 36. Großmann Gottlob, Schönbrunn, 38; 37. Großmann Jakob, Meistern, 38; 38. Keller Martin, Agerbach, 38; 39. Ziegler Georg, Schönbrunn, 38; 40. Jülle Martin, Neumeyer, 38; 41. Keger Jaf., Neumeyer, 37; 42. Wurker Jaf., Agerbach, 37; 43. Brenner Karl, Waldorf, 37; 44. Feeg Gg., Meistern, 37; 45. Häußler W., Unterschwandorf, 37; 46. Hehr Karl, Unterschwandorf, 37; 47. Luz Friedr., Kofelben, 37; 48. Kugle, Martinsmoos, 36; 49. Kuhnmal J., Schönbrunn, 36; 50. Kuhnmal B., Schönbrunn, 36; 51. Schäble Georg, Martinsmoos, 36. Gruppenschießen: 1. Gaugenwald, 2. Meistern, 3. Martinsmoos. Ehrenschützen: 1. Rupp, Gaugenwald, 2. Herz, Effringen, 3. Schäble Herm., Schönbrunn, 4. Holzäpfel, Mündersbach.

Weil der Stadt, 4. Okt. Die städtische W ohn m ü h l e, in der sich das Pumpwerk der Wasserleitung befindet, ist an die Holzriemenscheibenfabrik Hausmann in Liebengell verpachtet worden.

Horb. Beim Spielen mit der seit kurzer Zeit angekommenen an einer Schnur befestigten Bleischeibe ist am Sonntag dem 10jährigen Söhnchen des Bäckermeisters H. Sacco hier die linke Bleischeibe ins Auge geprüngt.

Stuttgart, 7. Okt. (Den Spiegelgesellen ermordet.) Der im Amtsgerichtsgefängnis in Badnang wegen Straßenschaubens in Unterschwandorf befindliche ledige 25 Jahre alte Hilfsarbeiter Albert Weis, hat nunmehr eingestanden, den Hilfsarbeiter Johann Lehner, der in den letzten Tagen

vor der Tat mit Weis zusammen gewesen war und um dessen Käuhereien wachte, mit seinem eigenen Revolver erschossen zu haben.

Ehlingen, 7. Okt. (Ein Abmangel beim Schwäbischen Lieberfest.) Nach der nunmehrigen endgültigen Abrechnung über das so glänzend verlaufene 31. Allgemeine Lieberfest des Schwäb. Sängerbundes in Ehlingen hat sich ein Abmangel von 26 000 M. ergeben.

Weislingen a. St., 7. Okt. (Aufwertung des Abblektrizitätswerks.) Wie die „Weislinger Zeitung“ hört, sollen die alten Friedengeschäftsanteile des Abblektrizitätswerks, die bisher mit 140 M für je 1000 Friedensmarkt zur Aufwertung kommen sollten, nunmehr mit 25 Prozent, also mit 250 M für 1000 M Friedengeschäftsanteil aufgewertet werden.

Waiblingen, 7. Okt. (Großfeuer.) Kurz nach Mitternacht ist in der an der Schorndorfer Straße gelegenen ehemaligen Ziegelei Heß u. Sohn Feuer ausgebrochen. In dem großen Gebäude waren die mechanische Rifenstreicherei, sowie das Lager der Firma Kollmer u. Co. untergebracht. Zur Bewältigung des Riesenfeuers wurde auch die Cannstatter Feuerwehr herbeigerufen.

Dehringen, 7. Okt. (Tot aufgefunden.) Der seit 27. September vermißte, Ende der 20er Jahre lebende Schidert jr. von Neuwirtschhaus wurde im Waldteil Rohlrlinge, Kreis Untersteinbach, tot aufgefunden.

Neckarsulm, 7. Okt. (Tödlisch abgestürzt.) Der in Gellmersbach wohnhafte verh. 66 Jahre alte Landwirt und Weingärtner Karl Hüttinger begab sich zu seinen Verwandten nach Bütz. Auf dem Nachhauseweg ist Hüttinger anscheinend vom rechten Weg abgerrt, nach längerem Umherirren an den Seindbruch gekommen und etwa 7 Meter kopfüber abgestürzt.

Mittelstadt, 7. Okt. (Zwei schwere Unfälle.) Der verh. Maschinist Berthold Köhm am hiesigen Elektrizitätswerk wurde während seines Dienstes durch den Bruch einer 1,20 Meter großen Riemenscheibe, die zum Abbremsen der Turbine verwendet wurde, am Hinterkopf und Gehirn sehr schwer verletzt.

Weil im Schönbuch, 7. Okt. (Vom Zug überfahren.) Die 18jährige Friederike Entenmann verlor heute früh in den bereits in Fahrt befindlichen Arbeiterzug nach Stuttgart zu Ipringen. Dies mißlang ihr. Sie kam unter den Zug, wobei ihr ein Bein völlig abgefahren wurde.

Bronnweiler Tal, Reutlingen, 7. Okt. (Ein Messerfeld.) Am Sonntag wurde der 20jährige Karl Haubenjak von hier von dem 20jährigen Albert Pfumm-Gomaringen wegen einer Kleinigkeit durch einen Lungenstich schwer verletzt.

Rottenburg, 6. Okt. (Todesfall.) Im Alter von 64 Jahren ist Oberjustizrat Jechle gestorben. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten unserer Stadt dahingegangen. Als 30jähriger Vorstand des Landesgefängnisses Rottenburg hat er sich große Verdienste erworben.

verwendet. Dientlich betreiben sie auch Schaf- und Ziegenzucht, während die Frauen die Felder bestellen. Als Räuber sind sie gefürchtet; hier werden in den Schluchten des südwestlichen Kaukasus abnungslose Bauern von ihnen überfallen und Pferde, Wagen und die gesamte Viehherde gestohlen.

Meine Zeit war um, und ich wendete, nachdem ich von den Bescheidigen mein Ausreisevisum für Perzje erhalten hatte, mit meinem in Tiflis neuemwundenen Sportfreunde, Oberlehrer Baumbauer, in südlicher Richtung über das Gebirge der Württembergkolonie Elisabethtal zu. Hin und wieder eine artige Wiese, manchmal ein anaeküles Feld, sonst nichts als des Bergland. Am meisten vermehrte ich den Wald. Die wenigen Bäume, es sind meistens Buchen, werden von den Tataren unheimlich abgehackt.

Wir waren in Elisabethtal ein und waren als Gast im Hause des Gottlob Bergbold, einem biederen Schwaben mit sehr schönem Dialekt und Humor. Er freute sich sehr, einen Schwaben auf der Tour „zu Fuß rund um die Welt“ in seinem Hause begrüßen zu können. Der beste Wein wurde aus dem Keller geholt. Und so haben wir zusammen, ein Glücklichsein nach dem andern für meine weitere Reise, wurde mir, dem ich Schwaben, wie sie mich alle nennen, zugetrunkten. Und alle wunderten sich, daß der richtige Schwabe auch trinken konnte.

Nach dem Besuch der Kirche haben wir beim Bürgermeister Ernst Oswald, auch ein waldschter Schwabe, und ein Glas nach dem andern wurde geleert. Anders Worten wurde zur Abreise zerüßt und wir stürzten uns noch zuvor bei Gemeinderat Kusch auf Beste. Diese drei prächtigen Schwaben ließen sich nicht nehmen und begleiteten uns zu Pferd noch bis zu einem etwa 15 Kilometer entfernten Tatarendorf. Ich war eben im Bestelle, der interessanten Tapan wegen eine photographische Aufnahme zu machen, als der Dorfoberste uns förmlich für verhaftet erklärte.

Wir passierten eine breite Schlucht, durch die ein herrliches Wildbach tosend abwärts wühte. Die Höhe erreicht, wanderten wir durch die Hochebene, wo die autencklesten Felder der Kolonie Katharinenfeld zu sehen waren. Abends kamen wir in der zweiten Schwabenkolonie, Katharinenfeld, an. Meines Ankunfts wurde erwartet. Durch die Tifliser Zeitung, welche einen größeren Bericht über meine Reisen brachte, konnten die meisten nicht erwarten, den „richtigen Schwaben“ kennen zu lernen. Und so wurden wir beide am Dorftrande von Herrn Oberlehrer Walker empfangen, der uns seiner Wohnung zu führte.

Dies wurde unsere Ankunft mit den ausgesüßtesten Speisen und Getränken gefeiert. Es war schon spät, als uns Ernst Allmendinger, Direktor der Winzergenossenschaft, als Gast in sein Haus führte.

(Fortsetzung folgt.)



Am 7. Okt. (Im Motorsegelboot nach Ostafrika.) Seit einigen Monaten hat sich eine Gesellschaft von Handwerkern, Technikern und Kaufleuten zusammengeschlossen, die in einem modernen Motorsegelboot nach Ostafrika auszuwandern wollen. Das Schiff bekommt eine Länge von 18 Metern und eine Breite von 4 Metern. Es wird mit der vollständigen Segelausrüstung und einem Hilfsmotor von ca. 40 PS. versehen. Die Ausreise beginnt im Frühjahr 1928.

Am 7. Okt. (Berurteiltes Sparfassenndirektor.) Vom Schöffengericht Ulm wurde nach zweitägiger Verhandlung der frühere Direktor der Oberamtsparfasse Ehingen, Zeiler verurteilt. Der Staatsanwalt charakterisierte den Angeklagten als Ehrgeizigen, leichtfertigen und pflichtvergessenen Beamten, der mit den Geldern der Oberamtsparfasse in unglaublicher Weise gewarbelt und gegenüber seinem Oberamtmann als Pächter dagestanden habe, der ferner vielen kleinen Geschäftleuten und Kleinbauern fast jeden Kredit verweigerte und beantragte 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis unter Abrechnung der einvierteljährigen Untersuchungshaft.

Kanzsch M. Niedlingen, 7. Okt. (Brand durch Selbstentzündung des Heues.) Das Wohn- und Oekonomiegebäude des Anton Fischer wurde am hellen Mittag in kurzer Zeit vollständig eingedöhrt. Vom Mobilien konnte nicht viel gerettet werden. Die Entzündungsurache des Brandes wird auf Selbstentzündung des Heues zurückgeführt.

**Gerichtssaal**

Stuttgart, 7. Okt. (Gotteslästerung.) Unter der Anklage der Gotteslästerung, der Verbreitung unsüchtiger Schriften und der öffentlichen Beleidigung hatte sich der frühere verantwortliche Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, der Mechaniker Oscar Dückel, vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Straftaten geschahen durch Veröffentlichung zweier „Gebichte“ in der betreffenden Zeitung im Februar und März dieses Jahres. Das erste stellt eine Umdeutung des „Vater Unser“ dar, und nimmt in satirischer Weise auf die Deutsche gewisse Kräfte Bezug. Das zweite ist das Nachwort des Direktors Bösch von den Tübinger Anilinwerken besprochen. Er stellt in geschmackvoller Weise eine Umdeutung des Chorals „Jesus meine Zuversicht“ dar und enthält schwere Beleidigungen gegenüber dem Direktor Bösch, abgesehen davon, daß der Wortlaut des „Gebichtes“ teilweise als unsüchtig zu bezeichnen ist. Als Sachverständiger der evangelischen Konfession erschienen zur Verhandlung Prälat Holsinger, Studentent Gutmann als Vertreter der katholischen Kirche. Beide besaigten, daß die im Zusammenhang mit den obigen Beleidigungen herabgemündeten Einrichtungen, wie das „Vater Unser“, der Choral „Jesus meine Zuversicht“ und der Marienkultus wesentliche Bestandteile und Gebrauche der christlichen Kirche darstellen. Das Urteil lautete auf Bestrafung des Angeklagten wegen Gotteslästerung, Verbreitung unsüchtiger Schriften und Beleidigung im Sinne von Paragraph 155 mit zwei Monaten Gefängnis.

**Handel und Verkehr**

Umlaufende Berliner Devisenkurse vom 6. und 7. Okt.

	Weiß	Brief	Weiß	Brief
London, 100 (Sterl.)	26,20	26,35	26,30	26,35
Paris, 100 (Franken)	4,195	4,205	4,195	4,205
Amsterdam, 100 (Gulden)	168,50	169,01	168,50	169,01
Brüssel, 100 (Franken)	18,81	18,85	18,82	18,86
Schweden, 100 (Kronen)	19,39	19,43	19,40	19,44
Schweden, 100 (Kronen)	80,88	81,05	80,94	81,04
Wien, 100 (Schilling)	59,20	59,34	59,17	59,31

**Wirtschaft**

Infolge der deutschen Textilindustrie. Die Firmen der Industriezweigindustrie der deutschen Textilindustrie haben sich bedingt durch den Rückgang der Nachfrage und Verschärfung der Konkurrenz durch ausländische Konkurrenz ihre Betriebs- und Verkaufsorganisationen dahin umgestaltet, daß, sobald die dazu erforderlichen Ueberausnahmemaßnahmen getroffen sind, sie ihren Generalversammlungen die Aufgabe aufgeben, die Produktion zu beschleunigen. Die Produktion soll in der Weise erfolgen, daß die Firmen, mit Ausnahme von Cassella u. Kalle, deren Anteile an Aktien im wesentlichen im Besitz der anderen Firmen und deren Tochtergesellschaften sind, in der Fab. Anilin- und Soda-Fabrik aufgehen. Die Uebernahmemaßnahmen werden ihre Aktienkapital und die Aktienanteile der übrigen Firmen erhöhen.

**Börse**

Berliner Börse, 7. Okt. Nachdem die Deutungen im Zusammenhang mit der Belassung der Schmelzwerke beim Stummkongress beendet sind, ist die Börse wieder in ihre alte Geschäftshülle verfallen. Für die vorübergehende Zurückhaltung und Zurückhaltung wurde auf den Verlauf der Verhandlungen in Venedig verzichtet. Außerdem werden von den neuerlich vorgeschlagenen erhöhten Lohnforderungen im Ruhrgebiet Störungen im Wirtschaftskreis befürchtet. Bei der späteren Rückkehr zum Berichts tretenden Ruhrkohlenmarkt der

Werte unserer der Ruhrkohlenmarkt unerschütterlichen Schwankungen, um den Markt zu beruhigen, hat die Ruhrkohlenmarkt die Kurse der kleinen Umfänge nur ein wenig gehoben. Am Weltmarkt hat die Entspannung angehalten, jedoch der Rückgang für Tagesgeld etwas niedriger mit 9 bis 11,5 Prozent genannt wurde.

Frankfurter Börse, 7. Okt. Die Börse eröffnete mit Rücksicht auf die Meldungen aus Venedig in abgemäßigter Haltung. Die Kurse, die im Vorübergehen leicht abwärts gingen, wurden durch die Entscheidung des Venediger Marktes wieder etwas gehoben. In der Hauptsache einige Spezialwerte einen etwas lebhafteren Lauf.

Stuttgarter Börse, 7. Okt. Die heutige Börse verhielt sich bei raschem Geschäft teils in abgemäßigter Haltung, teils in abgemäßigter Haltung. Für viele Marktgebiete zeigte sich die Aufnahmefähigkeit des Marktes dem Materialangebot gegenüber als gering. Jedoch nahmen die Zurschöpfung, von einigen Ausnahmen abgesehen, kein erhöhtes Ausmaß an.

**Getreide**

Berliner Produktbörse vom 7. Okt. Weizen märk. 211-214; Roggen märk. 182-185; Sommergerste 210-213; Wintergerste 170-175; Hafer märk. 183-184; Weizenmehl 27,5-31,5; Roggenmehl 23-24,5; Weizenkleie 10,25-10,50; Roggenkleie 8,90-9; Viktoriaerbsen 26 bis 28; Bohnen 25-28; Futtererbsen 21-24; Weizen 22-25; Kartoffeln 14,5; Sojabohnen 1,70, rote 1,85. Tendenz: fest.

Frankfurter, Kolen: Weizen 12,50-13; Roggen 12-14; Gerste 10,70 bis 12; Hafer 9-9,50. — Seidenwein: Weizen 12,25; Weizen 12; Gerste 11,10; Hafer 9. — Weiden: Weizen 11,50-12; Roggen 9,50-12; Gerste 12-12,50; Hafer 11,20. — pro Zentner.

**Märkte**

Altensteig, 8. Okt. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 55 Paar Ochsen, Preis per Paar 12-1600 M.; 42 Kühe, Preis 350-500 M.; 21 Kalbena, Preis 400-550 M.; 43 Kinder Preis 150-300 M für je ein Stück. Gehandelt wurde sehr wenig. — Der Schweine markt war gut besetzt mit 140 Stück Läufer, Paar 80-130 M., 156 Milchschweinen, Paar 50-75 M. Handel lebhaft.

Hosbach, 8. Okt. Der heutige Schweinemarkt war mit einem Läufer und 556 Ferkeln besetzt. Das Paar Ferkel wurde zu 20-50 M. und der Läufer zu 80 M. verkauft.

Hosbach, 8. Okt. Der heutige Großviehmarkt war außerordentlich reich besetzt. Angefahren waren 425 Ochsen, 950-1350 M. das Paar, 43 Kühe, 400-550 M. das Stück, 30 Kalbinnen, 450-600 M. das Stück, 24 Rinder, 250-300 M. das Stück, 1 Ferkel, 8 Kalber.

Ulmer Schlachtwiechmarkt, 8. Okt. Zutrieb: 3 Ochsen, 6 Stiere, 8 Kühe, 10 Kinder, 12 Kalber, 101 Schweine. Preise: Ochsen 50-80; Stiere 1, 40-50; 2, 40-44; Kühe 2, 80-90; 3, 18-30; Rinder 1, 20-60; 2, 40-60, Kalber 1, 75-82; 2, 72-76; Schweine 1, 80-92; 2, 80-86 M. Marktverlauf: Rinder und Schweine beliebt. Großvieh überhäufig.

Schweinepreise. Kolen: Milchschweine 30-40 M. — Oldenburger: Sauenschweine 35-45; Mäuler 70-75 M. — Weiden: Milchschweine 25-40 M. — Ströben u. T.: Milchschweine 25-35; Mäuler 75 bis 140 M. pro Stück.

**Obst, Gemüse, Kartoffeln**

Stuttgart, 7. Okt. (Großmärkte.) Kartoffelmarkt auf dem Beobachtungspfad: Zufuhr 1200 Zentner. Preis 3,50-4,20 M. — Pflanzkartoffeln auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 2000 Zentner, Preis 7-10 M. — Winterkohlmarkt auf dem Beobachtungspfad: Zufuhr 200 Zentner; Preis 2,30-4 M für 1 Zentner.

Stuttgarter Obstmarkt auf dem Kochhof, 7. Okt. Seit dem 15. Oktober sind 114 Wagen neu zugeführt, nämlich 46 aus Preußen, 2 aus Baden, 16 aus Oesterreich, 3 aus Bayern, 9 aus Elsaß, 15 aus Belgien, 7 aus Südtirol, 10 aus Italien, 6 aus Frankreich. Von am Markt sind 47 Wagen abgegangen. Gestriger Preis wagenweise für 10000 Kg. von 1900-1950 M. im Kleinverkauf 6,30-7,30 Wert für 1 Zentner. Marktlage ziemlich lebhaft.

Wochensumme. In den letzten Tagen kamen verschiedene Wagen Kartoffeln, meist apulischer, zum Verkauf. Besetzt wurden 9 Wagg, 9,30 M. und 9,70 M für 1 Zentner. Kartoffeln auf dem Stuttgarter Markt gibt in den Preisen etwas nach, weil der Handel noch größere Nachfrage für altsortierten Hafer 12. Auf dem Winterkohlmarkt gingen gestern 7 Wagen deutsche und 1 Wagen italienische Kartoffeln ein, überhäufig vom Vortag waren 21 Wagen; es fanden also 26 Wagen zur Verfügung, von denen 10 (davon 4 wagenweise weiterverkauft) abgehen zu 8-9 M. der Zentner; auf dem Beobachtungspfad einheimisches Winterkohl bei geringer Zufuhr (2 Wagen) 9,20-10 M. — Auf dem Winterkohlmarkt Markt, heute ein Zentner Kartoffeln 8,70 bis 9,20 M. und 1 Zentner Zerkohl 16 bis 20 M.

**Herbstnachrichten**

Der Weinmarkt. In Baden wurde mit der Reife der Frühweinschlechte begonnen. — In Rheinhessen wird jetzt Weizen geerntet. Rüste zu 200, 205 und 210 M für 1 Hl. — In Württemberg ist die Reife des Frühweinschlechte zu Ende. In dieser Woche wird noch mit der allgemeinen Weinschlechte begonnen. Remberg, Heilbrunn und Gündel zeigen einen guten und schönen Stand. — In Nordheim wurde beschlossene, mit der Reife nicht vor dem 12. Okt. Reife zu beginnen.

Verflechtung der Herbstausichten in Baden. In der Beurteilung des Standes der Weinberge und des zu eröffnenden Weinhandels ist eine weitere Verflechtung eingetreten. In einigen wichtigen Rebgemeinden (Gegend des Kaiserstuhles, Markgräfler, Ortenauer- und Bühlergegend) hat sich der durch Sauerwurms angerichtete Schaden mandatorisch noch vergrößert. Nur dort, wo mit arsenhaltigen Abwehrmitteln kräftig und wiederholt gespritzt und bekämpft wurde, ist der Ertrag noch einigermaßen befriedigend. Dies gilt indessen im allgemeinen auch von den Gegenden und Lagen, welche vom Warm überhaupt verschont geblieben sind. Allem Anschein nach wird auch die Güte meistens hinter den Erwartungen zurückbleiben, weil sich die Trauben wegen des fast gänzlichen Mangels an Sonne und Wärme nicht, wie erforderlich, entwickeln konnten.

**Bermischtes.**

§ Von einem wütenden Hirsch angenommen. Ein Förster in Stolzenberg im Kreise Landsberg a. d. Warthe wurde gelegentlich einer Hirschjagd, auf der ein harter Zwölferer krank geschossen worden war, beim Nachsuchen von dem Tier mit gesenktem Gewehr angenommen. Der Förster konnte nur noch schnell zum Schutze seines Gesichtes die rechte Hand vorstrecken, an der er so schwere Verletzungen erlitt, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung geben mußte.

**Letzte Nachrichten.**

**Gerüchte über Benz u. Co.**

WTB. Mannheim, 7. Okt. In den letzten Tagen wurden Gerüchte verbreitet, daß die Firma Benz u. Co. in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei. Diese Gerüchte wurden auch von einigen Zeitungen aufgenommen. Die Verwaltung der Benz u. Co., Automobil- und Motorenfabrik L.G. in Mannheim, erklärt hierzu, daß diese Gerüchte unbegründet sind, daß sie bisher ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllt habe und daß der Status der Firma ein zufriedenstellender sei und von Zahlungsschwierigkeiten keine Rede sein könne.

**Attentat auf einen französischen Munitionsdampfer.**

WTB. Berlin, 8. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß der mit einer Munitionsladung nach Haroffo bestimmte Dampfer „St. Etienne“ auf der See von Bord deaux in die Luft geflogen sei. Angeblich soll es sich um einen kommunistischen Anschlag handeln. Die Zahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht genau fest. Es wird angenommen, daß etwa 40 Mann der Besatzung getötet oder verletzt worden sind.

**Pariser Beratung über die zukünftige Verwendung der Rheinarmee.**

WTB. Paris, 8. Okt. Gestern nachmittag fand im Kriegsministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Painlevé eine Sitzung statt, an der Marshall Foch, der Oberstkommandierende der französischen Truppen im Rheinland, General Guillaumat, der Chef des Generalstabs, General Debeney, der Kabinettschef im Kriegsministerium, General Jacquemont, der Präsident der interalliierten Rheinlandkommission, Titard und der Direktor der politischen Abteilung im französischen Außenministerium, Laroche, teilnahmen. Im Verlaufe der Beratungen wurde die Frage besprochen, welche Verwendung die Abteilungen der Rheinarmee nach der allmählichen Räumung der auf Grund des Versailler Vertrags besetzten deutschen Gebiete finden würden. Die Konferenz befaßte sich mit einer evtl. in langen Fristen zu erfolgenden Rückverlegung der Truppen, da eine stoffweise Räumung des linken Rheinuferes für einen Zeitraum von 15 Jahren von der Unterzeichnung des Friedensvertrags ab vorgesehen sei.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf, Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Die Kufirof-Fabrik Groh-Salze bringt, wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe zu ersehen ist, einen neuen Artikel heraus, und zwar eine neuartige, patentamtlich geschützte Kufirof-Einlegeohle.

Diese Kufirof-Einlegeohle erzeugt Wärme und stellt somit einen wirksamen Schutz gegen kalte und nasse Füße und deren Folgeerkrankungen dar.

Für die Güte des neuen Kufirof-Fabrikats bürgt wohl der Weltruf der Firma, deren Präparate heute in 56 Staaten bekannt und beliebt sind.

Es ist anzunehmen, daß der nach vielen Millionen zählende Kreis der Kufirof-Anhänger durch diese Neuheit noch eine erhebliche Erweiterung erfahren wird.

Die Kufirof-Einlegeohlen sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, und unsere Leser können sich dort jederzeit ohne Kaufzwang von der wirklich zweckmäßigen Eigenart der neuen Kufirof-Einlegeohle überzeugen.

Bis Samstag, 17. Oktober, gebe ich auf sämtliche Waren einen

**Rabatt von 20 Prozent**

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung und bei Käufen von Mark 5.— ab gewährt. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftl. Bestellungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettbarchent, Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Wolldecken, Trikotowaren, Vorhangstoffe, Herrenanzugstoffe, fertige Herren- und Knabenkleidung, Kùblers gestr. Anzüge, Damenwindjacken, Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge, Sporthosen, Gummimäntel, Ledermäntel, Pelzerinnen





Statt Karten!

Neuweiler.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 10. Oktober 1925 im Gasthof „zum Goldenen Lamm“ hier selbst stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

**Gottfried Seeger** | **Christine Schanz**  
Sohn des † Samuel Seeger, Kaufmanns in Neuweiler | Tochter des Ulrich Schanz, Maurermeisters in Neuweiler

Trauung 12 Uhr.

Ebershardt.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 10. Oktober 1925, im Gasthaus zur Krone hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

**Karl Kübler**

Sohn des † Karl Kübler, Küfers und Gemeinderats in Ebershardt,

**Anna Broß**

Tochter des † Friedrich Broß, Maurers in Ebershardt.

Kirchgang um 11<sup>1/2</sup> Uhr.

Wir bitten dies Statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen!

Verkaufe am Samstag den 10. Oktober nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr

ca. 10 Hobelbänke, fast neu,  
sowie 4 Bildhauerbänke,  
einige kompl. Schreinerwerkzeugkästen,  
1 Dekopiersäge mit elektr. Antrieb,  
noch ganz neu, und sonst noch  
verschiedene Schreinerartikel,  
sowie 3—4 cbm Buchenholz, ganz trocken  
und ca. 2—3 cbm Nussbaumholz,  
4—5 Jahr alt, ganz erstklassig.  
Liebhaber sind eingeladen.

Emil Bihler, Eßringen.

### Wollen Sie hereinfallen?

Dann kaufen Sie Ihre Kleiderstoffe bei Hausierern und markt-schreierischen Gelegenheitshändlern, welche für Ihre Ware keine Gewähr geben können und bei Reklamationen meistens verschwunden sind.

Ober legen Sie Wert auf gute, tragfähige Qualitäten und solide Maßschneiderarbeit, dann wenden Sie sich an die ortsanfässigen Maßschneider-Geschäfte, welche Sie sachmännlich beraten und bestrebt sind, ihre Kundenschaft zu erhalten.

Es ist jetzt die richtige Zeit, Ihre Winteraufträge zu erteilen, damit sie mit der nötigen Sorgfalt rechtzeitig ausgeführt werden können. Die Schneidermeister sind nunmehr mit guten Lagern versehen.

Der Mahanzug war stets der beste und billigste.

Schneider-Zwangs-Union Nagold.

Böfingen.

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und bei dem Tode meiner lb. Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

**Katharine Steeb**

geb. Rentschler

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 11. ds. Mts. findet in der landw. Winterschule in Herrenberg eine von 4 Oberämtern veranstaltete große

### Obstausstellung

statt. Nachm. 1 Uhr Vorführung einer Motorbaumsprize und Vortrag über Schädlingsbekämpfung.

Dieser wird jedermann freudlich eingeladen.

Walz, Oberamtsbaumwart.

### Reste

außerordentlich preiswert

bei Reinhold Hayer, Altensteig.

**Ihr Glück**  
Können Sie gewinnen durch unsere  
**Lotterie-Gewinn**  
Ziehung 1. Klasse 16 u. 17 Okt.  
Pr. Südd. Staats Lotterie  
250.000 Gewinne mit über 1000000

4 zu	500.000
2 zu	300.000
2 zu	200.000
10 zu	100.000

Fast jedes 2. Los gewinnt!  
Lospreis: 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 40 Pf.  
empfehlen wir  
**Glück**  
Süddeutsche Lotter. Einwohn. CANNSTATT Marktstr. 16, Tel. 96

### Calwer Wolldecken

in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.

- Halbwollene Decke mit Bordüre M. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—
- Halbwollene Jacquarddecke M. 15.—, 18.50, 24.—
- Wollene Jacquarddecke M. 36.—, 40.—, 45.—
- Kamelhaardecke M. 18.—, 18.80, 29.—, 37.50, 47.—, 58.—, 70.—, 77.—
- Pferbedecke M. 20.50

Paul Ränckle, am Markt Calw.

### Druckarbeiten

aller Art, ein- und mehrfarbig

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

### Beste Sonder-Rabatttag

Samstag, den 10. Oktober

bei

Reinhold Hayer :•: Altensteig

Einige sehr solide neue geschmiedete

### Einfamilien-Roch-Herde

gebe ich zu außerordentlich billigen Preisen ab

Lorenz Puz Jr., Altensteig  
Tel. 46.

Ein geordneter, zuverlässiger, junger

### Bursche

zu Ausgängen und leichteren Arbeiten im Hause gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche fleißiges, williges und ehliches

### Mädchen

auf 1. Nov. oder später, welches in sämtlichen vor-kommenden Haushaltungsarbeiten gut bewandert ist und gut bürgerlich kochen kann.

Angebote mit Zeugnis-Abschrift und wenn möglich mit Bild erbeten an

Julius Sichel  
Schwaben-Großhandlung  
Horb a/N.

Gestorbene.

Teinach: Johannes Weiser, Maurermeister.

### Wer?

etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht  
inseriert erfolgreich  
und billig in der  
Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.



### Zucht-Kalb

dem Verkauf aus  
Georg Böhler.

Verkaufe auch noch ein größeres Quantum

### Kartoffel

Der Obige.



### Kukirof

ein lästiges Uebel! Kopfschmerzen, ununterbrochener Niesreiz, rote Nase, nasse Taschentücher, 14 Tage lang ein halber Mensch! Binnen einer Stunde können Sie ihn haben. Sie brauchen sich nur die Füße etwas zu erkalten. Bei rauhem und nassem Wetter ist das schnell geschehen. Tragen Sie deshalb stets

### die Wärme erzeugende Kukirof-Einlegesohle.

Mit den in Hunderten von Mustern angebotenen alten Einlegesohlen hat sie nichts zu tun. Die Kukirof-Einlegesohle ist eine Sache für sich, und zwar eine sehr gute. Fast jede Kukirof-Verkaufsstelle führt sie schon.

